



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

270 (15.6.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-281030](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-281030)

# Waffenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, S. 14/15, Fernspr.-Sommer-Nr. 55421. Das „Waffenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,20 RM u. 50 Pf. ...



Anzeigen: Gesamtanfrage: Die 12spaltige Wilmmerzeile 15 Wk. Die 4spaltige Wilmmerzeile im Textteil 60 Wk. ...

Abend-Ausgabe A 7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 270 Dienstag, 15. Juni 1937

## Neue Pariser Gorgen: Umsturzgefahr im Juli

### Dimitroff will den „Manövermonat“ für sich ausnützen

### Vor einer Auseinandersetzung Woroschilow-Stalin / Wieder eine neue „Verräterliste“

#### „Jour“ enthüllt Geheimpläne

(Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten)

Paris, 15. Juni. Ueber kommunistische Umsturzpläne in Frankreich bringt der „Jour“ am Dienstag morgen eine alarmierende Meldung, deren Wichtigkeit natürlich nicht bestritten werden kann. So glaubt das Blatt zu wissen, daß die Komintern die zur Zeit in Frankreich wieder wachsende soziale Unruhe dazu benutzen werde, die linksradikalen Massen zur Gewalt aufzufahren. ...

Moskauer Zentlinge, Watrow und Dainow, die unlängst zu diesem Zwecke in Paris angekommen seien. Die Zentrale dieses Generalangriffs auf Frankreich liege in der westeuropäischen Zweigstelle der Komintern, im Haag, und der Generalstab dieser Unternehmung bestünde aus dem berichtigten Oberbolschewiken Dimitroff und einem ihm zur Unterstützung beigegebenen sowjetrussischen General. ...

ihre Abwehrmaßnahmen gegen diese umstürzlerischen Pläne der Komintern getroffen hätten.

#### Lügen um Leni Riefenstahl

Berlin, 15. Juni. (SB-Zunt.)

Amlich wird mitgeteilt: Der „Paris Soir“ bringt eine Meldung, derzufolge Leni Riefenstahl von Reichsminister Dr. Goebbels bei einer Abendveranstaltung bei Reichsminister Dr. Frick in bräcker Weise beleidigt und entsetzt worden sei. ...

#### England baut neue Schlachtschiffe

London, 15. Juni

Der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, in Marinereisen werde angenommen, daß in das Bauprogramm des nächsten Jahres außer den schon in Bau befindlichen fünf Schlachtschiffen noch drei weitere aufgenommen werden würden. ...

Der tschechoslowakische Ministerpräsident Hodza traf am Dienstag um 9.20 Uhr im Sonderzug in Bukarest ein.

## Die Roten wollen Bilbao in die Luft sprengen

### Sie arbeiten mit elektrischen Sprengkabeln / Alle umliegenden Dörfer zerstört

(Drahtbericht unseres römischen Korrespondenten)

Rom, 15. Juni. Wie der Korrespondent des „Corriere de la Sera“ meldet, gehen die spanischen Bolschewisten auch bei der Räumung der Ortschaften der Umgebung von Bilbao wieder mit großer Zerstörungswut vor. ...

So berichtet der Korrespondent, daß das Bauerndorf Mungia, das von den Bolschewisten stark besetzt worden war, nach seiner Räumung durch die Bolschewisten vollkommen dem Erdboden gleich gemacht wurde. ...

Augenzeugen berichten von dieser feigen und hinterhältigen Kampfweise folgendes: Nachdem nationalspanische Legionärtruppen den Ort Mungia besetzt hatten und ein Teil der Mannschaften sich in die dortige Kirche begeben hatte, ertönten plötzlich sowohl in der Kirche wie in anderen größeren Gebäuden

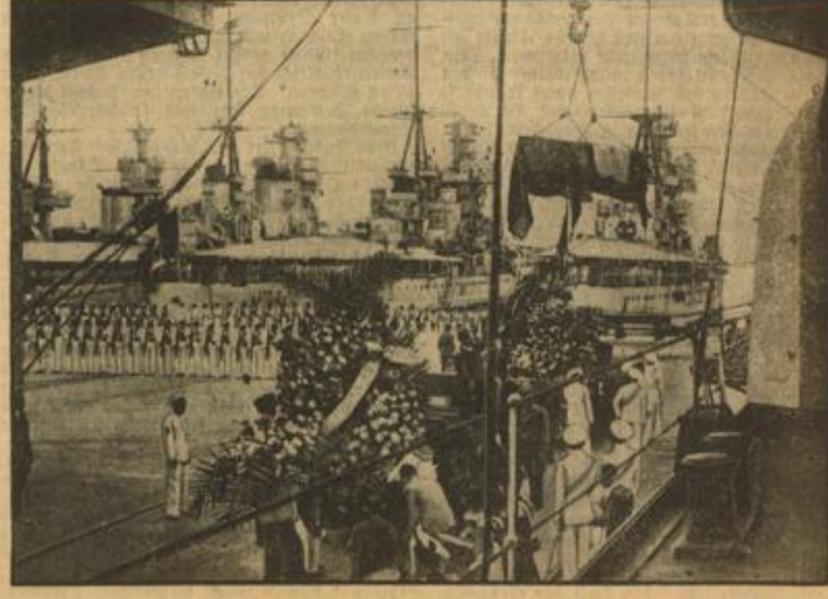
des Ortes schwere Explosionen, die zahlreichen nationalen Soldaten das Leben kosteten. Die Bolschewisten hatten nämlich vor ihrem Abzug Sprengladungen gelegt, die sie mit elektrischen Kabeln etwa eine Stunde nach dem Einzug der nationalen Truppen zur Explosion brachten. ...

Ähnliche Vorgänge werden auch aus anderen Ortschaften gemeldet, die am Montag in die Hand der Nationaltruppen fielen. Es wird angenommen, daß die Bolschewisten



Italienische Jugend zu Besuch in Deutschland

Rund 1200 italienische Jugendführer und Führeranhänger trafen zu einem mehrtägigen Besuch in der Reichshauptstadt ein. — Unser Bild: Die Jugendführer in schmucker Uniform nach der Ankunft



Heimkehr der Italienischen Opfer des bolschewistischen Bombenüberfalls

Unter militärischen Ehren werden die Särge der sechs italienischen Offiziere, die bei dem verheerenden Bombenüberfall der Valencia-Bolschewisten auf die „Barietta“ getötet wurden, im Hafen von Neapel an Land gebracht

vor der endgültigen Aufgabe Bilbao ihre übliche Zerkünderarbeit auch in dieser Stadt durchführen werden.

Der Hafen unter Feuer

Drei französische Frachtdampfer, die am Montag mit Lebensmittelladungen nach Bilbao einlaufen wollten, mußten umkehren, da der Hafen im Feuerbereich der nationalen Artillerie liegt.

Der britische Konsul vermisst

Die britische Regierung hat ihre Konsulin in Santander und Bilbao zurückberufen. Der britische Konsul in Bilbao konnte jedoch nicht aufgefunden werden, weshalb die im dortigen Hafen eingelassenen englischen Torpedoboote ein Landungsunternehmen in die Stadt geschickt haben mit der Aufgabe, den Konsul zu suchen.

Wie Davos aus Bayonne meldet, hat der französische Konsul in Bilbao, Casteran, mit seiner Familie und allen Diensthelfern des Konsulats die baastliche Hauptstadt verlassen. Er schiffte sich am Montagmorgen auf dem französischen Kanonendoot „Audacieuse“ ein. Er traf in der Nacht zum Dienstag in St. Jean de Luz ein.

Der beginnende Einmarsch der nationalpatriotischen Truppen in Bilbao wird von der Londoner „Daily Mail“ als Ereignis von größter militärischer und psychologischer Wichtigkeit beäugt. In erster Linie, schreibt das Blatt, bedeute die Einnahme der Baskenhauptstadt, daß nunmehr 40000 bis 50000 Mann für andere Fronten frei würden. Darüber hinaus aber würden die nationalen Streitkräfte mit neuem Mut und neuer Zuberheit erfüllt. Die endgültige Einnahme Bilbaos wird Spanien dem Tag einen Schritt näher bringen, an dem der bolschewistische Terror endgültig gebannt werden wird.

Nach den in den Morgenstunden des Dienstag in Paris eingetroffenen Meldungen sind die nationalen Truppen bis tief in die Vorstadt von Bilbao eingedrungen. Die Stadt ist nun fast vollständig von der Zivilbevölkerung geräumt worden. Die letzten Frauen und Kinder verlassen gegenwärtig noch die Stadt.

Von bolschewistischer Seite wird behauptet, daß die baastischen Bolschewisten im Laufe der vergangenen Nacht einige Verstärkungen, dann auch Kriegsmaterial, Geschütze und Maschinengewehre in aller Eile herangebracht hätten.

Die Welt wird kleiner

Berlin-Paris-Berlin an einem Tag  
Berlin, 15. Juni. (H-Zeit.)

Am Dienstag wurde die zweite Luftverkehrsstrecke Berlin-Paris eröffnet. Die Maschine verläßt um 7.40 Uhr Berlin, trifft um 9.50 Uhr in Frankfurt a. M. ein, fliegt 20 Minuten später und erreicht um 12.35 Uhr den Pariser Flughafen Le Bourget. Das Gegenflugzeug dieser Strecke verläßt Paris um 8 Uhr und ist um 12.20 Uhr in Berlin.

Durch diese zweite Flugverbindung nach Paris, die — auch wie die andere Strecke über Wien — gemeinsam von der Deutschen Luftverkehrsgesellschaft Air France besessen wird, können Reisende unter Benützung der bereits bestehenden Flugstrecke an einem Tage von Berlin nach Paris und wieder zurückfliegen. Umgekehrt ist es französischen Reisenden möglich, nach Berlin zu fliegen, und am gleichen Tage wieder in ihre Heimat zurückzukehren.

Professor Voß nimmt Abschied von Mannheim

Klavierabend mit Werken von Beethoven, Schumann, Chopin und Liszt

Otto Voß stand als markante Persönlichkeit lange im Mannheimer Musikleben. Seine Klavierabende waren hervorragende Ereignisse, mehrere bekannte Pianisten sind aus seiner Schule hervorgegangen, und viele Mannheimer erinnern sich dankbar an ihren geschätzten Lehrer, der ihnen im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit und manchmal darüber hinaus Freude an der Musik und am Musizieren vermittelte. Sein mutiges Eintreten für deutsche Kultur in den schweren Jahren des Verfalls unter fremdbräutigem Herrschaft ist sein besonderes Verdienst. Seine zahlreichen Freunde in Mannheim haben sich herzlich gefreut, als die Arbeit des Künstlers durch die Verleihung des Titels Professor geehrt wurde.

Er hat sich jetzt zum Bedauern vieler entschlossen, Mannheim zu verlassen. Leider hat es Mannheim, wie bei so manchem großen Künstler, auch bei Otto Voß wieder veräußert, ihn für die heimische Musik zu erhalten, trotzdem er nun wirklich auch außerhalb Mannheims, wie die Ehrung durch den Führer beweist, seine Fähigkeit, die der Mannheimer immer außerordentlich bewiesen muß, gezeigt hat. Mit einem großen Klavierabend, der vier der monumentalen Schöpfungen aus dem Gebiete der Klaviermusik brachte, verabschiedete er sich von Mannheim.

Die Sonate c-moll op. 111 schließt als Werk des alten, künstlerisch und menschlich im Kampfe mit der Schwere des Schicksals und dem Leiden gereiften und begeisterten Beethoven das gewaltige Sonatenwerk des Meisters ab. Es ist persönlichste Aussprache, unmittelbares Erleben des Genies, das die schöpferische Kraft in vollendeter Bewusstheit hat. Dürstert wie Schicksal und Leben beginnt es, wundervoll ist die Schönheit und die Ziele der Gedanken. Aus dieser Leidenschaft steigt die Klage auf, die doch nicht weicht oder wehmütig, sondern echt männlich aus dem Willen um das Schicksal kommt. Und sie verkärt sich zur Erkenntnis, zum

Woroschilow ist zu gefährlich

als daß Stalin ihn ohne weiteres erschießen lassen kann

Paris, 15. Juni. (Eigener Dienst.)

Zu der Hinrichtung der acht sowjetrussischen Generale schreibt der „Matin“, der Entscheidungskampf zwischen Woroschilow und Stalin habe begonnen. Auf Anweisung Stalins sei es Kriegsminister Woroschilow nicht gestattet worden, dem Prozeß gegen die Generale beizuwohnen.

Der Chef der Sowjetpolizei, Detschow, der die Richtlinien Stalins durchführt, sei dabei, Altematerial über die Tätigkeit Woroschilows in den letzten fünf Jahren zu sammeln. Aber die sprichwörtliche List Woroschilows komme der des georgischen Gebirgskönigs Stalin gleich. Außerdem sei der Kriegsminister ein energischer und entschlossener Mann, der zu plötzlichen Reaktionen fähig sei. Man sehe daher in Moskau voraus, daß der logisch unvermeidlich letzte Akt zwischen den beiden mächtigsten Persönlichkeiten der Sowjetunion sehr gut anders als vor dem Obersten Gerichtshof ausgehen könne.

Neue „Verräter“-Liste

mit recht prominentem Einschlag

Warschau, 15. Juni. (H-Zeit.)

Die polnische Telegrafagentur „Paz“ meldet aus Moskau, daß nach dort verbreiteten Gerüchten in letzter Zeit noch folgende Personen verhaftet worden sind: General Lewandowski, der Kommandant des kaukasischen Militärbezirks, General Garbatschow, der stellvertretende Kommandant des Moskauer Mil-

tärbezirks, General Gaeker, der Chef der Auslandsabteilung im Kriegskommissariat, Krejnski, der ehemalige Sowjetbotschafter in Berlin und stellvertretender Außenkommissar, der unlängst in das Bezirkskommissariat versetzt worden ist. Karachan, der frühere Außenminister und ehemalige Vorkonsole in China und der Türkei und frühere Gesandte in Warschau, Mironow, der stellvertretende Leiter der fernöstlichen Abteilung im Außenkommissariat, Gijawa, der Stellvertreter des Kommissars der Leichtindustrie und frühere stellvertretende Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der transkaukasischen Republik, weiter der Chef der Westabteilung im Außenkommissariat, der Chef der fernöstlichen Abteilung im Außenkommissariat und der langjährige Vorkonsole in Tokio.

Weiter, so meldet die „Paz“, werde in Moskau von der Verhaftung Lubimowski, des Kommissars der Forstindustrie und des obersten Kommandanten der Moskauer Miliz, Bul, gesprochen. Agronow, der bisherige stellvertretende Innenkommissar, sei als Leiter der GPU nach Samara oder Saratow versetzt worden. Von den offiziellen Sowjetkreisen werden diese Gerüchte entweder bestritten oder es wird eine Stellungnahme abgelehnt. Wie diese offiziellen Sowjetdementis aber aussehen, geht ja am besten aus den seinerzeitigen Dementis über die Verhaftung von Tschatschewski hervor. Von offiziöser Seite wird bis jetzt lediglich zugegeben, daß der Verkehrsminister für den Außenhandel, Rosengold, abberufen worden sei.

Zufall entlarvt Waffenschieber

Die größte aller Schmuggelorganisationen aufgedeckt

Paris, 15. Juni.

In Paris ist die Polizei, wie der offiziöse „Petit Parisien“ meldet, einer Waffenschmuggelorganisation auf die Spur gekommen, deren Umfang alles weit in den Schatten stellt, was bisher jemals an Waffenschieberungen bekannt geworden ist.

Die Zentrale der Waffenschmuggler, die hauptsächlich nach dem bolschewistischen Teil Spaniens liefern, liegt danach in Brüssel. Einer der Hauptvertreter der Bande scheint der am Montag in Paris verhaftete Maurice Jouannaud zu sein, der auf Grund der bei ihm entdeckten Listen riesige Mengen Kriegsmaterial liefern konnte, darunter 50 000 sowjetrussische Gewehre, zahlreiche Maschinengewehre, je sogar Tanks und Flugzeuge.

Die Polizei kam der Sache durch einen Zufall auf die Spur. Als auf die Wohnung des Jouannaud ein Ueberfall verübt wurde, gab dieser auf die angelich unbedeutenden Angreifer mehrere Schüsse ab, von denen, wie sich aus Blutspuren ersehen läßt, einer getroffen haben muß. Die Polizei, die kurz darauf in der Wohnung eintraf, wurde durch die merkwürdigen Ausflüchte aufmerksam, die das „Opfer“ dieses „Ueberfalls“ machte. Es scheint sich hierbei wohl um eine Abrechnung unter Mitgliedern derselben Bande gehandelt zu haben. Ein Polizeibeamter hielt das auf dem

Schreibtisch liegende Löffelblatt gegen einen Spiegel und entdeckte äußerst kompromittierende Ausführungen über die eifrigste Tätigkeit einer weitverzweigten Waffenschmuggelgesellschaft, unter anderem auch die Adresse ihrer Zentrale in Brüssel.

Es kam aber noch besser. Bei einer sofort eingeleiteten Hausdurchsuchung fanden die Polizisten in dem Rundfunkgerät gerichtet verdeckt die gesamte Korrespondenz Jouannauds, darunter auch die vollständige Liste des verfügbaren Kriegsmaterials.

Riefenleistung der S-Bahn

18 mal von der Erde zur Sonne

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

rd. Berlin, 15. Juni.

Die Verkehrsleistungen der Berliner Stadt- und Vorortbahnen erreichen bekanntlich riesenhafte Zahlenhöhen. Vor allem aus den Zeiten der gewaltigen Verkehrsleistungen dieses vorbildlichen Verkehrsmittels. Wenn man sich aber einmal die Mühe macht, die Verkehrsleistungen der Berliner S-Bahn eines ganzen Jahres zusammenzustellen, so kommt man zu Ergebnissen, die alle bisherigen Veröffentlichungen über einzelne Verkehrsleistungen der Berliner Stadtbahn bei weitem in den Schatten stellen. Im Jahre 1936 wurden im Bereiche der Berliner Stadt-

Sicherheit, die nie Selbstwech, sondern immer nur Dienerin der musikalischen Künsten ist, gab der Wiedergabe Voh' ihre starke Eindringlichkeit, die überzeugen mußte.

Schon früher hat sich Voh' als überragender Interpret der Sonate h-moll von Franz Liszt gezeigt. Es ist eines der großartigsten Werke der Klavierliteratur überhaupt, das in seinem inneren Wert schwerlich ganz ausgeschöpft werden kann. Die männliche Kraft des ersten Satzes, der hymnische Schwung des zweiten, das Pathos des Andante sostenuto und die Lebensfülle des Finales, das ersterbend in voller Schönheit und in leichter Farbe verklingt, werden kaum besser gedeutet werden können als durch Voh' hatte er bei früheren Werken (Schumann) Striche angebracht, hier erschien alles notwendig, alles aus unmittelbarem Leben bedingt. Das Werk ist nicht brillant, es lebt eine reise Künstlerpersönlichkeit voraus, wie Otto Voh'.

Als Zugaben brachte Professor Voh' einige Etuden von Chopin, an denen er zeigte, wie eine Künstlerpersönlichkeit auch aus diesen kleinen Werken hohe Werte erhalten kann. Er wurde überaus herzlich gefeiert, und mit zahlreichen Blumenpenden bedacht.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Arbeitsvermittlung der Musiker

Durch eine rechtsverbindliche Vereinbarung zwischen dem Landesarbeitsamt Südwestdeutschland und den beteiligten Organisationen ist mit Wirkung vom 1. Juni 1937 für die Vermittlung der Musiker der Weiszwang eingeführt worden. Danach sind die Gestaltungsverpflichtungen, alle ihnen bekannt werdenden Aufträge dem zuständigen Arbeitsamt zu melden und ihren Bedarf an Musikern durch Vermittlung der Arbeitsämter zu decken. Die Veranstalter von Musikaufführungen haben ebenfalls die Musiker beim zuständigen Arbeitsamt anzufordern. Alle arbeitssuchenden Musiker (auch Nebenberufler) haben sich sofort beim zuständigen Arbeitsamt zu melden, um bei der Vermittlung berücksichtigt zu werden.

Ring- und Vorortbahn 446,2 Millionen Reisende gezählt. Das ist, so erstaunlich das klingen mag, beinahe ein Viertel des gesamten von der Deutschen Reichsbahn im Jahre 1936 bewältigten Personenverkehrs, der sich auf rund 1,61 Milliarden Reisende beläuft.

Dieses verblüffende Rechenexempel wird aber noch übertroffen, wenn man die in einem Jahre von den S-Bahnzügen abgefahrenen Kilometer zusammenzählt. Für das Jahr 1936 ergibt sich die astronomisch anmutende Zahl von 5,83 Milliarden Kilometer. Das entspricht der 19fachen Entfernung zwischen Erde und Sonne.

Blutbad eines Jersinnigen

Vier Personen mit der Axt erschlagen

Platz, 15. Juni.

In der Nacht zum Montag ereignete sich in Barlensfelde (Kreis Schöchau) ein entsetzliches Blutbad. Der 38 Jahre alte August Bahke, der schon seit mehreren Wochen seiner Arbeitsstelle ferngeblieben war und sich vom Haus abwesend herumgetrieben hatte, erschlug seine Ehefrau sowie seine zwei Kinder im Alter von 8 und 11 Jahren und seinen 18 Jahre alten Schwager mit der Axt. Bahke, dessen Aufenthalt unbekannt war, floh in der Vormacht durch das Kellerloch in seine Wohnung ein. Nur sein 14 Jahre alter Sohn und seine Schwiegermutter konnten sich durch die Flucht in Sicherheit bringen. Der Täter, der sich auch früher schon oft tagelang herumgetrieben hatte und von dem man annimmt, daß er geistesgestört ist, ist flüchtig.

In Kürze

Der Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg wird auf Einladung des Sonderministers General Roder am 28. Juni in Erwidmung des Berliner Aprilbesuches des Generals Roder zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Budapest kommen.

Wie in den letzten Jahren, hat auch dieses Jahr der Reichs- und preussische Arbeitsminister den Ländern beträchtliche Mittel zur Durchführung der Kinderheilsfürsorge zur Verfügung gestellt.

In Johnston (Pennsylvanien) kam es neuerlich zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und Polizisten, wobei die Polizeibeamten mit Stahlhelmen ausgerüstet vorgehen mußten. Drei Streikende, eine Frau und ein achtjähriger Junge wurden verletzt.

Das irische Parlament ist am Montagabend nach Annahme der neuen Verfassung mit 62 gegen 48 Stimmen aufgelöst worden. Für die Neuwahlen ist der 1. Juli und für den ersten Zusammentritt des neuen Parlaments der 21. Juli 1937 vorgesehen.

In einem Verleumdungsprozeß, den Jacques Doriot gegen die kommunistische Zeitung „Humanité“ bzw. gegen den Urheber eines Artikels beleidigenden Inhalts angestrengt hatte, wurde am Montag von der 12. Strafkammer in Paris der Klage Doriois stattgegeben. Der kommunistische Journalist Darnat und der verantwortliche Schriftleiter der Zeitung wurden wegen Verleumdung zu je 100 Franken Geldstrafe und zu je 1000 Franken Schadenersatz verurteilt.

Die Träger des Cornelius-Preises 1937

Das Preisgericht für den Cornelius-Preis der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, der in diesem Jahr in zwei Preisen von je 1500 Reichsmark für Maler und Bildhauer zur Verteilung kommt, hat soeben die Preisträger bestimmt. Den Preis für Maler erhielten Karl Busch-Münster und Ewald Forstig-Düsseldorf, den für Bildhauer Robert Jittermann und Kurt Zimmermann, beide Düsseldorf. Mit einer lobenden Anerkennung wurden ausgezeichnet die Maler Robert Pudlich und Josef Weyer-Düsseldorf sowie Josef Horw-Buppertal-Barmen und die Bildhauer Johannes Knudel-Düsseldorf und Adolf Wampert-Berlin. Ingesamt hatten sich um den Cornelius-Preis, der erstmalig im Vorjahre zur Verteilung kam, 47 Maler und 19 Bildhauer mit 376 Werken beworben.

„Die Sonnwendfeier“

Am Conrad-Glaser-Verlag Leipzig, erschienen, bearbeitet von Dr. Conrad Bismann eine Broschüre „Die Sonnwendfeier“, eine Sammlung von Gedanken für Reden und Ansprachen, Gedichten, Sprechchören, Flammenliedern und Feuerprüchen, die gerade für diese Zeit, kurz vor der Sommerferien, manche Anregung und Bereicherung für die Feiertage abt.

Die Ritterschmucksmusiken im Darz. Die Ritterschmucksmusiken im Darz werden in diesem Jahre abweichend vom bisherigen Brauch in den Vollmondnächten von Juni bis September veranstaltet werden. Die „Minnendächte“ im Darz, in denen die Musik in Bad Harzburg, Bad Lauterberg, Bad Soke, Ballentiedt, Blankenburg, Goslar, Altenburg, Nordhausen, Merode, Zhal, Walfenried und Bernsdorf zu hören sein wird, fallen also auf den 23. Juni, den 23. Juli, den 22. August und den 20. September.

Za, wenn man kein eigener... manchmal sein leicht gerade... Ferien- und so und so... gute oder... das wirklich... sogar ganz... Kenntnis von... richtung hat... Wetterprophet... eine ganze... len Jahrbuch... regeln fest... volle Aussicht... Die wichtig... prophezeiung... Farbe des... allerlei zu... das Wetter... der sich nach... Himmel steht... sten, die sich... bedeutet meist... lauter ferner... mit schwarzgefä... ten. In den... Weiter gibt es... die, wenn sie... aufsteigen im... Wetter bedingt... lose Himmel... dafür, daß mo... Sonne und die... gefährdet Him... oder Wolkenf... höhere Wetter... deutet fast... lauten paralle... ten sind meist... Wenn sie aller... Größe zunehm... schlechtes Zeit... und immer d... Es gibt noch... gen, wo man... Wetterprophet... einmal den... gang und -un... sagen können... hier eine Roll... während einer... aus dem Verk... läßt sich auf... die gut... - das... Schwabe... er. Wenn... streife zieht, d... rechnen. Sein... ist durchaus... mal etwas... schäftigen. Da... größte Freude

Das Fernsp... Für die Die... auch bleiben... des amlichen... 1936, maßgeb... sprechbuch, das... wie bisher... des alten... buches erhal... deuar 1938 e... Das in die... frech-Zeitung... hat jeder Teil... ihm bezeichnet... Das irische... zu erleichtern...

Auszeichnun... tags hat der... freuch, gewiss... des Holen Kro... den Arcus-Wed... Gedichten geb... Frauenvereins... HILSOch, die... Kraft in unere... Dienst dieses... schlichen Feie... die Medaille... reicht.

Rationalsthe... Schafpeares... Regie: Helm... modie „Der... nerstag, 17. D... theater gegeben... wnen Blantenje... und die Herr... Carl Marx, D... führt Anwand... bilder einwirk...

Rationalsthe... Schafpeares... Regie: Helm... modie „Der... nerstag, 17. D... theater gegeben... wnen Blantenje... und die Herr... Carl Marx, D... führt Anwand... bilder einwirk...

Rationalsthe... Schafpeares... Regie: Helm... modie „Der... nerstag, 17. D... theater gegeben... wnen Blantenje... und die Herr... Carl Marx, D... führt Anwand... bilder einwirk...

Rationalsthe... Schafpeares... Regie: Helm... modie „Der... nerstag, 17. D... theater gegeben... wnen Blantenje... und die Herr... Carl Marx, D... führt Anwand... bilder einwirk...

Rationalsthe... Schafpeares... Regie: Helm... modie „Der... nerstag, 17. D... theater gegeben... wnen Blantenje... und die Herr... Carl Marx, D... führt Anwand... bilder einwirk...

Rationalsthe... Schafpeares... Regie: Helm... modie „Der... nerstag, 17. D... theater gegeben... wnen Blantenje... und die Herr... Carl Marx, D... führt Anwand... bilder einwirk...

Sein eigener Wetterprophet

Ja, wenn man das doch immer sein könnte — kein eigener Wetterprophet! Dann würde man manchmal seine Reise aufschieben oder vielleicht gerade doch antreten. Gerade in der Ferien- und Reisezeit möchte man sich so und so oft ein Urteil über das kommende gute oder schlechte Wetter bilden können. Ist das wirklich so unmöglich? Nein! Es geht sogar ganz gut, wenn man eine kleine Vorkenntnis von der Wolkenbildung und Windrichtung hat. Wer ein bisschen sein eigener Wetterprophet sein will, dem bietet die Natur eine ganze Reihe von Zeichen dar, die in vielen Jahrhunderten durch die Bauernregeln festgelegt sind und uns manch wertvolle Aufschlüsse geben.

Die wichtigsten Anzeichen für die Wetterprognose sind die Wolken. Schon aus der Farbe des Morgen- und Abendhimmels ist allerlei zu sehen. Wir wissen wohl alle, daß das Wetter schön wird, wenn ein rosiger Hauch, der sich nach Süden hin verzieht, am Abendhimmel steht. Feurige Rote dagegen im Westen, die sich weit nach Norden hin ausdehnt, bedeutet meistens Regen. Eine sichere Regel lautet ferner, daß große dunkelfarbige Wolken mit schwarzgeschnittenen Rändern Regen bedeuten. In den höheren Luftschichten über 5000 Meter gibt es die sogenannten Federwolken, die, wenn sie vom westlichen Horizont rasch aufsteigen, innerhalb 24 Stunden regnerisches Wetter bedingen. Der starke blaue, wolkenlose Himmel ist keineswegs immer ein Zeichen dafür, daß man nun auf Wochen hinaus in Sonne und Licht schwelgen kann. Ein sanft geläuteter Himmel, der mit Wolkenfäden oder Wolkenfetzen betupft ist, eröffnet viel günstigere Wetteraussichten. Auf schlechtes Wetter deutet fast ausnahmslos das Zueinanderlaufen paralleler Wolkenstreifen. Hausenwolken sind meistens Künder von schönem Wetter. Wenn sie allerdings an Masse sowohl als an Größe zunehmen, dann bedeutet das meist ein schlechtes Zeichen, zumal, wenn sie sich höher und immer höher türmen.

Es gibt noch eine ganze Anzahl von Dingen, wo man die Natur ohne weiteres als Wetterpropheten erkennen kann. Man frage einmal den Landmann, was ihm Sonnenaufgang und -untergang alles in dieser Hinsicht sagen können. Auch der Regenbogen spielt hier eine Rolle, denn man sieht ihn niemals während einer dauerhaften Wetterlage. Sogar aus dem Verhalten der Haustiere und Vögel läßt sich auf kommendes schlechtes oder beständig gutes Wetter schließen. Hoch in den Lüften — das wissen wir wohl alle — ist die Schwärze stets ein Prophet für schönes Wetter. Wenn sie dagegen nahe der Erde ihre Kreise zieht, dann ist bestimmt mit Regen zu rechnen. Sein eigener Wetterprophet zu sein, ist durchaus möglich. Man muß sich bloß einmal etwas genauer mit diesem Studium beschäftigen. Dann wird man selbst daran seine größte Freude haben.

Das Fernsprechbuch für jeden Teilnehmer

Für die Lieferung des amtlichen Fernsprechbuchs bleiben die Bestimmungen auf Seite 12 des amtlichen Fernsprechbuchs, Ausgabe Juli 1936, maßgebend. Das nächste amtliche Fernsprechbuch, das auch künftig jeder Teilnehmer wie bisher kostenlos gegen Rückgabe des alten amtlichen Fernsprechbuchs erhält, wird voraussichtlich im Februar 1938 erscheinen.

Das in diesen Tagen erschienene „Fernsprech-Zeichener-Verzeichnis für Mannheim“ hat jeder Teilnehmer kostenlos am Schalter der ihm bezeichneten Postanstalt abholen können. Das amtliche Fernsprech-Zeichener-Verzeichnis ist dazu bestimmt, den Fernsprechverkehr zu erleichtern und zu fördern.

Auszeichnung. Anlässlich seines Geburtstages hat der Führer Verdienstleistungen für ihr treues, gewissenhaftes Arbeiten im Dienste des Roten Kreuzes durch Verleihung der Roten Kreuz-Medaillen ausgezeichnet. Zu den so Geehrten gehört auch die Leiterin des hiesigen Frauenvereins vom Roten Kreuz, Frau Vina Hildbach, die seit 27 Jahren ihre ganze Kraft in unermüdlicher Treue in den edlen Dienst dieses Kreuzes gestellt hat. An einer feierlichen Feier wurde ihr am Samstagabend die Medaille mit Verleihungsurkunde überreicht.

Nationaltheater. Heute, Dienstag, 19.30 Uhr: Shakespeares Komödie „Wintermärchen“. Regie: Helmuth Cobb. — In Launders Komödie „Der Fakir von Sibirien“, die am Donnerstag, 17. Juni, zum erstenmal im Nationaltheater gegeben wird, sind beschäftigt: Die Damen Blantzenfeld, Decarli, Langs, Rena, Stieler und die Herren Becker, Birkenmeyer, Krause, Carl Marx, Offenbach, Rentert, Ulmer. Regie führt Intendant Brandenburg. Die Bühnenbilder entwirft Friedrich Kalbfuß.

Ein botanischer Garten in Mannheim

Er lag zwischen Augarten- und Rheinhäuserstraße / Der Mannheimer Gingko biloba, ein sehr seltener Baum

Man schrieb das Jahr 1887, da führte mich mein Weg zum erstenmal die Seidenheimer Straße hinaus. Ruhbäume links und rechts. Die Straße hin und her gewunden. Reisende Saaten haben und drüben. Keine Häuser auf dem Gelände vom Wasserturn bis hinaus. Nur eines: die Kaiserhütte.

Eine hohe Freitreppe führte hinaus zum geräumigen Wirtschaftslokal, dahinter ein weiter Garten mit schattigen Bäumen, mit Spielgeräten für die Kinder. Links und rechts der Treppe an der Landstraße standen Tische und Stühle. Da traf man immer Gesellschaft. Vor allem Bauern und Fuhrleute mit ihren Gespannen. Die dauerten mich die schönen Bäume im Garten der Kaiserhütte, als um 1907 das alte

Bohrzeichen der Einkreislücke von hohen Firschen verschwand und die „Kaiserhütte“ erstanden. Schräg gegenüber der lange Block zwischen Augartenstraße und Rheinhäuserstraße ein einziges großes Gartengelände, tief gelegen, mit Gewächshäusern und Freilandpflanzungen. Im 18. Jahrhundert (1766) lag hier der botanische Garten, geleitet von dem Hofarzt des Kurfürsten, Friedrich Casimir Medicus.

Dieses Gelände lag in damaliger Zeit weit draußen vor den Toren der Stadt; viel lieber hätte Medicus den kurfürstlichen Garten beim Mühlaukschlöbchen für diesen Zweck gewünscht. Da aber hier das Hochwasser den Bestand gefährdete, begann er mit der Herrichtung des Geländes beim Augarten, das zwar auch nicht hochwasserfrei lag. Ausländische Sträucher und Bäume gehörten damals zu den Seltenheiten.

So kaufte Medicus im Jahre 1762 für 10 Gulden ein 30 Zentimeter langes und kaum federfeldisches Bäumchen von einer holländischen Gärtnerei: Gingko biloba.

Dieser Baum sollte durch Goethe seine Bewunderung finden, nicht in Mannheim zwar, sondern im Schlossgarten zu Heidelberg, wohin sich später ein Gingko verirrt hatte. Aber auch in wissenschaftlicher Beziehung erregte diese Art großes Interesse; denn der Gingko stellt ein Zwischenglied dar von Farn und Nadelholz und gilt als der letzte noch erhaltene Vertreter einer Pflanzengattung aus der mittleren Tertiärzeit.

Die Blätter sind auf den Zweigen zu drei oder fünf verteilt, lang gestielt, fächerförmig, oben sehr breit, ein oder mehrmals dichotomisch eingeschnitten. Keuperlich betrachtet haben die Blätter keine Ähnlichkeit mit den Blättern der Koniferen, die wir als Nadeln kennen, sie weisen in ihrer geteilten Form auf die der ältesten urweltlichen Pflanzen eigentümliche Sabelzweigung hin.

Mannheim besitzt heute an verschiedenen Stellen den Gingko biloba, ebenso Heidelberg, so daß diese japanische Konifere keine Seltenheit mehr bildet. Um 1763 aber kam der Name im Innischen System noch nicht vor, so daß das Mannheimer Exemplar eines der ersten und ältesten darstellte. Sein schnelles Wachstum wurde gerühmt. Im Herbst 1804, also im Alter von 24 Jahren, zeigte der Stamm einen Umfang von einem Meter bei fünf Meter Höhe; im Jahre 1850 maß der Umfang drei Meter. Damals war der Mannheimer Botanische Garten längst verschwunden, aber in dem Besitz Bräcker hatte der Gingko einen treuen Beschützer gefunden.

Das Jahre 1815 führte Goethe mit Marianne von Willemer zusammen, und aus diesem Zusammenreffen in Heidelberg ist das Buch „Suleika“ entstanden, in dem auch die Gesänge Marianne an Göttem (Goethe) ihren Platz gefunden haben. All die herrlichen Eindrücke der Natur in dem paradiesischen Garten hat Goethe in den Kreis seiner Dichtung einbezogen und auch dem Gingko biloba, dessen gelapptes Blatt ihm den geheimen Sinn des Eins- und Doppelseins zu kosten gab, seine Verse gewidmet. In dem Buch „Suleika“ schreibt der Meister:

Dieses Baumes Blatt, der von Osten Meinem Garten anvertraut, Gibst geheimen Sinn zu kosten, Wie's den Wissenden erbaut.

Ist es ein lebend'g Wesen, Das sich in sich selbst getrennt? Sind es zwei, die sich erlesen, Daß man sie als eines kennt?

Der Name Gingko ist zu erkennen mit „Silberaprikose“. Der Baum stellt eine zweigeschlechtliche Pflanze dar; er wurde früher nur in einzelnen Exemplaren angepflanzt und dadurch nicht befruchtet. Im Karlsruhe' Botaniischen Garten, in dem mehrere Bäume zu finden sind, zeigten sich Früchte, deren Fleisch einen starken butterartigen Geschmack besitzt. Den Japanern und Chinesen ist der Gingko ein heiliger Baum, sie pflanzen ihn an Gräbern und in den Häusern der Göttertempel.

Am 100. Jahrestag der Begegnung Goethes mit Marianne weihten Verehrer des Dichters im Heidelberger Schlossgarten eine feinerne Pflanze umweil des kleinen Weiders, in dessen Nähe einzelne der befruchteten Bäume stehen. „Mariannebaum“ ist sie genannt. Sie trägt neben dem prächtigen Blüehopf, dem orientalischen Liebesboten, je zwei Verzweilen aus einem Gedicht Suleikas und Göttems:

„Und noch einmal süßte Goethe Frühlingsschmuck und Sonnenbrand“ und „Dort, wo hohe Mauern glühen, finde ich den Vielgeliebten.“

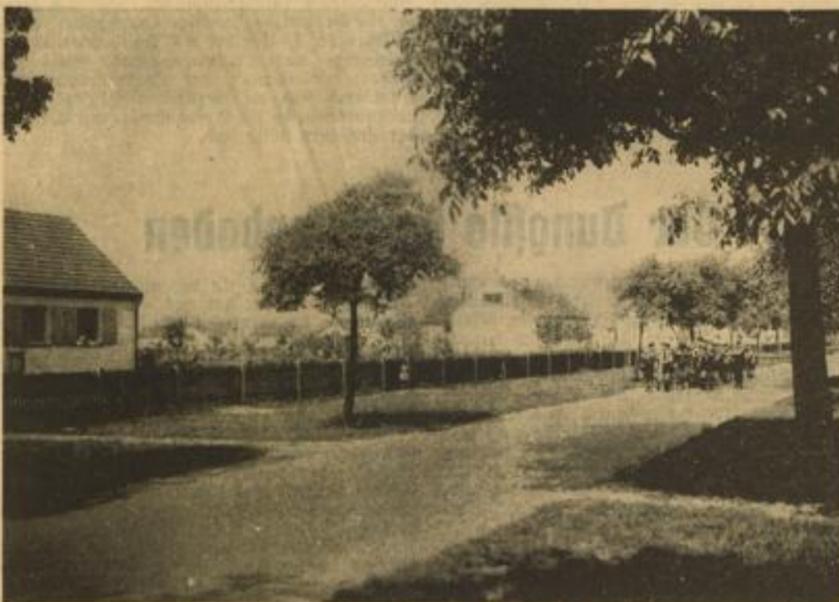
Die Polizei meldet:

11 Verkehrsunfälle. Am Montagmorgen wurde beim Überschreiten der Hauptstraße in Feudenheim eine Frau von einem Radfahrer angefahren. Sie wurde zu Boden gerissen und trug einen Unterarmbruch davon. — Zur selben Zeit lief Ecke Tunnelstraße/L 13 eine Frau gegen eine Radfahrerin. Beide kamen zu Fall. Die Fußgängerin wurde in bewußtlosem Zustand zu einem Arzt gebracht, der eine Platzwunde am Hinterkopf feststellte. Lebensgefahr besteht nicht. — Bei neun weiteren Verkehrsunfällen, die sich gestern ereigneten, wurden zwei Personen leicht verletzt und mehrere Fahrzeuge zum Teil erheblich beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind ausnahmslos auf mangelhafte Verkehrsdisziplin zurückzuführen.

Verkehrsunfalluntersuchung. Bei der am Montag vorgenommenen Verkehrsunfalluntersuchung wurden 35 Personen gebührenpflichtig verwahrt und 14 Kraftfahrzeugkassen bekamen rote Verfahrtscheine ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Wegen Ruhestörung bzw. groben Unfugs mußten am Montag 14 Personen zur Anzeige gebracht werden.

Wir sind stolz auf unsere Siedlungen!



Die wunderschön am Wald gelegene Siedlung an der Lamperttholmer Straße

Archivbild

„Jetzt aber schnell meinen Reisepaß!“

Ausstellung nicht in der letzten Minute beantragen / Beachtenswerte Regeln

Mit Rücksicht auf die Reisezeit wird dem reisenden Publikum dringend empfohlen, Reisepässe rechtzeitig, d. h. spätestens zehn Tage vor Antritt der Reise, bei dem zuständigen Polizeirevier zu beantragen.

Die Gültigkeitsdauer eines Passes beträgt längstens fünf Jahre; eine Verlängerung darüber hinaus ist nicht zulässig. Nur Pässe, die zunächst mit kürzerer Gültigkeitsdauer ausgestellt werden mußten, können bis zur Gesamtdauer von fünf Jahren verlängert werden. Die Pässe werden als Familien- oder Einzelpässe erteilt. Gebühr 3.— RM. Verlängerung oder Änderung eines Passes RM 1.—. Pässe mit Eintragungen von Kindern gelten nicht als Einzelpässe.

Personen, die noch nicht ein Jahr polizeilich gemeldet sind, haben eine Unbedenklichkeitsbescheinigung der für ihren bisherigen Wohn- oder Aufenthaltsort zuständigen Polizeibehörde (in Städten Ortspolizeibehörde, in Landgemeinden Landrat oder Amtsdorfsleiter) beizubringen. In den Unbedenklichkeitsbescheinigungen müssen die in Frage kommenden Aufenthaltszeiten angegeben sein. Wehrpflichtigen Personen darf ein Reisepaß mit Geltung für das Ausland nur mit Zustimmung des zuständigen Wehrmeldeamts ausgestellt werden. Die Zustimmung wird grundsätzlich durch den Polizeipräsidenten eingeholt. Die Rückfrage ist nicht erforderlich, wenn der Passbewerber vorlegt: einen Ausschließungschein oder einen Ausmusterungschein oder einen Wehrpaß, auf dem hervorgeht, daß der Bewerber der Ersatzreserve II (nicht I) angehört, falls im Wehrpaß nicht etwa vermerkt ist, daß der Inhaber trotzdem zum Arbeitsdienst herangezogen wird. Nach Ableistung des Arbeitsdienstes fällt diese Einschränkung weg. Die Wehrpflicht beginnt am 1. Januar des Jahres, in dem diese Personen das 18. Lebensjahr vollenden, und dauert bis zu dem auf die Vollendung des 55. Lebensjahres folgenden 31. März.

Untersoffizieren und Mannschaften des aktiven Dienstes, sowie Untersoffizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes während der Ableistung ihres aktiven Dienstes ist ein Reisepaß mit Geltung für das Ausland nur auszustellen, wenn sie eine Bescheinigung ihres Trup-

penteils vorlegen, daß gegen die Ausstellung eines Reisepasses keine Bedenken bestehen. Bei minderjährigen Antragstellern ist die schriftliche Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit amtlich beglaubigter Unterschrift erforderlich.

Bei der Paßbeantragung sind zwei gleiche Paßbilder (Größe 4x5 Zentimeter, in bürgerlicher Kleidung ohne Kopfbedeckung) aus neuerer Zeit, welche die Gleichheit der dargestellten Person mit den Paßbewerbern zweifelsfrei erkennen lassen, einzureichen. Für die Verlängerung von Pässen gilt das für die Neuausstellung Gesagte sinngemäß; Paßbilder brauchen nicht eingereicht zu werden.

Pässe von Reichsangehörigen mit Wohnsitz oder händigen Aufenthaltsort im Inlande sind für Reisen nach und durch Oesterreich, nach Spanien und nach spanischen Besitzungen, einschließlich der Zone des spanischen Protektorats in Marokko und für die Durchreise durch diese Gebiete und für die Zeit bis 30. November 1937 nach und durch Frankreich nur gültig, wenn der Geltungsbereich des Passes von der zuständigen Paßbehörde ausdrücklich auf die genannten Gebiete erstreckt ist. Die Zusatzvermerke für Reisen nach und durch diese Länder sind zu beantragen. Die Verwaltungsgebühr beträgt 1.00 RM.

Erste Autobusfahrt zu den Siedlungen

Ein vollbesetzter Omnibus fuhr dieser Tage über Kaiserfeld zu den Siedlungen am Nordrand der Stadt, freudlich begrüßt von den Siedlern, denen die Anteilnahme an ihren schmunzenden Heimstätten und an ihrer Arbeit sichtlich Freude machte. Von den Fahrgästen hatten die meisten noch gar keine Vorstellung von dem großen sozialen Werk. Besonders eingehend wurde die jüngste Siedlung Schönau besichtigt, in der man ein vor der Vollendung stehendes Siedlungshaus gezeigt bekam. Nach einer kurzen Rast auf der schönen Blumenau ging es über Scharhof-Sandhofen, am Industriehafen entlang, wieder zurück, vollbeladen mit neuen Eindrückern und erfreut von den hübschen Häuschen und dem gesunden Leben, das da draußen herrscht. Von Montag bis Freitag werden nunmehr alltäglich Siedlungsfabriken durchgeführt werden. Abfahrt ist jeweils 15 Uhr ab Vorabplatz.



Besonders empfehle ich MAGGI SUPPEN

denn MAGGI legt großen Wert auf Qualität — 1 Würfel nur 10 Pfg.

Kennzeichen: Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung

# Praktische Hinweise für unsere Kleingärtner

## Rosen brauchen Pflege

Im Rosenmonat (Juni) und in der folgenden Zeit zeigen sich an den Rosen, der Königin der Blumen, allerhand Schädigungen, herrührend von Pilzen und tierischen Schädlingen.

1. Auf der Unterseite orangefarbene Punkte. Sie rufen die Ernährung, die Bildung von Auswüchsen. Das ist der Rosenrostpilz. Die befallenen Blätter sind sofort abzuschneiden und zu verbrennen. Vorbeugend spritzt man im Frühjahr beim Austrieb, dann ehe sich die ersten Blüten bilden und noch einmal nach dem Überwintern mit 1 Prozent Kupferkalkbrühe. Um die überwinternden Blühsprossen zu vernichten, bestreicht man im Herbst Zweige und Kette mit 5-8 Prozent Schwefelkalkbrühe.

2. Weißschwarze Rosenblätter. Die Larven der Rosenzyladen und verschiedene Wespenarten verzehren das Blattgrün. Ober- und Unterseite der Blätter sind mit einer Sprühbrühe (5 Gramm Schwefelkalk, 15 Gramm Schmierseife und 2 Liter Wasser) zu behandeln.

3. Blattläuse an den Rosen. Diese vernichtet man mit Paragon oder selbsthergestellter Sprühbrühe. (Man weicht 150 Gramm Quassiaharz in 1 Liter Wasser 12 Stunden ein und kocht sie dann auf. Nach 24 Stunden vorsichtig abseihen und mit 9 Liter Wasser, in dem 250 Gramm Schmierseife aufgelöst wurden, vermischen.)

4. Rosenmehltau. (Weißer Ueberzug der Blätter und Triebspitzen.) Besprühen mit Gosan, Solban, Erbsit oder mit selbsthergestellter Brühe (25 Gramm Schwefelkalk, 75 Gramm Schmierseife und 10 Liter Wasser) oder Bestäuben mit Ventilator-Schwefel.

## Unsere nächsten Aufgaben im Gemüsegarten

Das Anhäufeln in zwei Etappen gestaltet das Wässern leichter und sichert auch an windigen Stellen die Jungpflanzen vor dem Abbrechen durch den Wind. Anzuhäufeln sind Blumenkohl, Rot-, Weiß- und Wirsingkohl, Erbsen, Buschbohnen, Tomaten und Kartoffeln.

Aussaaten auf Freibeete: Folge-saaten von Karotten, Erbsen und Buschbohnen, Buschbohnen sollen alle zwei Wochen gesät werden, um immer wieder junge Hüllen sehen zu können. Eine ununterbrochene, lückenlose Ernte ist zu sichern.

Zeit ist die Aussaat für den Münchener Bierrettich gekommen. Vier Reihen in ein Beet, recht weitläufig später bezogen. Auch Radieschen können noch ausgefüt werden, wozu wöchentlich in kleine, mit Komposterde beschickte Beete. Viel Feuchtigkeit ist notwendig, auch das Einschlämmen des Samens ist sehr ratsam.

Zur Anzucht von Jungpflanzen für Kohlrüben (Schmalz, Feinste gelbe), Grünkohl (Goldhoher mooskrauter) und Braunkohl (nied-

riger krauser) ist auch die Zeit da. Feuchthalten und Schattieren lohnt sich sehr.

Pflanzungen der Zeit. Auspflanzen des Spätkohls (Abstand 60/30 Zentimeter), der Winterporree (Abstand 30/20 Zentimeter), Fenchelpflanzen von Kohlrabi (Abstand 45/40 Zentimeter) und Kopfsalat (Abstand 15/20 Zentimeter).

Allgemeine Pflegearbeiten. Neben der Bodenpflege und Bässerung, Bekämpfung der Schädlinge und des Unkrautes lauten noch so manche Arbeiten. Abgeerntete Beete für Ausnahmen neuer Kulturen sofort räumen, nicht wochenlang liegen lassen, weil es schädlich aussieht. Tomaten sind an kräftige Stäbe anzubinden, die Triebe der Gurken gleichmäßig über das Land verteilen, die Blätter des frühen Blumenkohls zusammenbinden, um dem werdenden Blütentopf Dunkelheit zu schaffen, beim Ablegen der Hüllen bei den Buschbohnen ist die Triebspitze auszubrechen (Schutz gegen die schwarze Blattlaus), bei Steckwurzeln und Knoblauch sind die werdenden Blütenknospen auszubrechen, da die Wurbaustosse zum Wachsen der Zwiebeln nötig sind.

## Der Dungstilo im Rasenboden

Die Frage, einen Komposthaufen zweckentsprechend und hygienisch zugleich aufzubauen, hat schon die verschiedensten Antworten gefunden. Eine annehmbare, die man sich einmal ausprobieren sollte, ist die dem Komposthaufen durch aufeinandergelegte Rasenplatten eine bestimmte Form vorzuschreiben, die alle Abfälle in sich birgt. Gerade in einem kleineren Garten muß jede Ecke schön und reinlich aussehen, und zur Umpflanzung des Hauses oder zu einer anderen Umgebung fehlt natürlich der Raum. Außerdem ist auf kleinem Grundstück ein offener Abfallhaufen nicht gerade gesundheitsfördernd.

Wir bauen uns also aus Rasenboden einen Stilo auf, dem wir die Form eines Komposthaufens geben, innen ist er natürlich hohl. Ehe wir mit der Auffüllung anfangen, legen wir auf den Grund des Stilos ein Blech, auf dem sich die Flüssigkeit sammeln kann. Auf diese Grundlage kommt noch ein Lattenrost, der die Abfälle von der stehenden Flüssigkeit fernhält. Es ist auch immer vorteilhaft, wenn möglichst auch Luft von unten herankommen kann. Die Höhe wählt man zweckmäßig 1-1,20 Meter, auch darf der Stilo nicht breiter als 1 Meter an der oberen Kante sein. Die Öffnung wird durch einen einfachen Ristendeckel geschlossen. So sorgen wir für günstige Dunkelheit, die die Umföhung fördert, und geben dem

Ganzen gleichzeitig ein ordentliches Aussehen. Dieses Verfahren hat auch einer Dunggrube gegenüber ungeheure Vorteile. Der Haufen kann auf allen Seiten genügend atmen, für einen Abfluß der Flüssigkeit ist gesorgt, und es bildet sich auf seinem Grunde kein giftiger Sumpf, der durch seine Säuren die Abfallstoffe verderben kann.

Das Einfüllen der Abfälle aus Haus, Garten und Kleintierhof geschieht auf die einfachste Weise, in dem man den anfallenden Unrat, der für die Umföhung bestimmt ist, auf den schon vorhandenen Kompost aufschichtet. Dadurch ist schon für eine genügende Mischung gesorgt. Zum Schluß deckt man den Stilo mit Erde gut ab und kann dann immer noch Jauche nachfüllen, indem man jedesmal eine Rille zieht.

Übrigens kann man sich eine ähnliche Art von Stilo auch aufbauen, indem man einen fertigen Komposthaufen so abträgt, daß nur der Kern fortgenommen wird und die Ränder stehenbleiben, so daß sie die Einföhung für neue Füllungen bilden. Für den Abfluß sorgt man dann, indem man von unten ein Loch in den Haufen sticht und die Flüssigkeit in einer daneben liegenden Grube versammeln läßt. Gewöhnlich wird auch dieser Aufbau standhalten. Besteht aber doch die Gefahr, daß er einstürzt, so kann man die schwächeren Stellen mit Brettern abstützen. Obenauf kommt natürlich auch wieder ein Deckel.

## Unser Blumengarten

Durch das starke Wäben im Biergarten, in dem sich dieses Jahr alles zu überfüllen scheint, darf man sich nicht irre machen lassen. Einmal wird doch eine Pause eintreten in dem allgemeinen Ueberchwang von Düften und Farben, und dann zeigt es sich, ob wir die Pflanzen zur Zeit der Blüte oder kurz danach richtig behan-



Glück der Kleinen im Blumengarten

belt haben. Es kommt darauf an, die Blütezeit in die Länge zu ziehen oder einen zweiten, einen Herbstflor zu ermöglichen. Alle verblühten Blumen müssen daher sofort abgeknipst werden, damit nicht unnütz Kraft zur Samenbildung vergeudet wird. Etwas anderes ist es natürlich, wenn wir es auf die Samenbildung etwas anlegen, um die betreffende Blumenart im nächsten Jahr bequem vermehren zu können.

Wo sich eine Rasenfläche im Garten befindet, wird sie ständig geschnitten, denn nur so bleibt der Rasen fest und durchhängig aus. Der Rasenschnitt wird meistens wo er nicht an Kleintiere verfüttert wird, auf den Kompost geworfen. Er setzt diesem jedoch nicht allzuviel Werte zu, da er viel Wasser enthält. Man kann einmal seine Beete damit bedecken. So wird die Sonne abgehalten und die Erde dadurch vor einer raschen Verkrustung bewahrt.



Deike (M)

**Garten-Sämereien**  
ausgewählte Sorten  
Saaterbsen, Saathbohnen  
Saatkartoffeln, anerkannte Saat  
Busehrosen, II. Wahl 1 Stück RM. 0,25 - 10 Stück RM. 2,00  
Wolf-Gartengeräte - Schädlinge-Bekämpfungsmittel  
Blumenzwiebeln aller Art - Fachmännische Bedienung!

**Elite**

**Badisches Samenhaus G. m. b. H.**  
nur 5 1, 3 - Breite Straße - neben Fischhalle

**Constantin & Löffler's**  
**Elite-Saaten**  
erprobt, gelobt und 1000fach bewährt!

**Jetzt: Schädlingbekämpfung!**  
Wir beraten Sie in allen Schädlingbekämpfungsfragen

**Südd. Samenhaus**  
**Constantin & Löffler**  
Mannheim F 1, 3 Breite Straße (neb. Daut)

**Abner's EDEN**  
einstellbarer Schräg

**Rasenmäher  
Gras- und  
Heckenscheeren  
Gartenschläuche  
Schlauchwagen  
Rasensprenger**  
in großer Auswahl bei

**Adolf Pfeiffer K 1, 4**

**Im Neugebauer-  
Gartenkleide -  
ist doppelt groß die  
Frühjahrsfreude!**

**Neugebauer**  
MANNHEIM AN DEN PLANKEN

**Gartenbau-  
bücher**  
in reicher Auswahl  
erhältlich in der

**Völk. Buchhandlung**  
P 4, 12 / Am Strohmart

**FLORA TORF** das gute Boden-  
verbesserungs-  
mittel für den  
Gärtner und  
Garten-  
besitzer

Bezugsquellen weist nach  
**Torfstreuverband  
G. m. b. H.**  
Vertriebsstelle Mannheim  
**Adolf Jäger Mannheim**  
Brucknerstr. 4 Ruf 413 83

**Gas ohne Leitung  
durch Heidenia**

der neuartige, wirklich geruchlos  
und einfachste Petroleumgaskocher  
der Welt.

Es ist nun ein  
mittlungsinstanz  
wenden, und b  
ratschläge Mi  
grüht wird. U  
den besten Fak  
Vermögen befi  
zu ein „Goldf  
man kann mit  
proben und  
Partien auf  
Julienne hat  
Kartoffel der  
in die gelber  
essen ein  
wöhnlichen W  
wollten. Herre  
Vermögen von  
Rartei eing  
dinge von die  
als sich nun  
tigger „Goldf  
einen reich  
Rorman d  
befand, und b  
gen Partnerin  
- erschien seit  
te. Denn Prä  
an die Heirat  
tend, daß sie  
und sich mit  
hat ihn ihrer  
auch die Buch  
Reau, die sich  
goldenen Ring  
Aber dann  
berin der Ehe  
liche Korre  
wohlsituierten  
jah, daß man  
wollte, denn  
Gutbesitzer  
war, ein arme  
lich Julienne  
noch obendre  
Die feistame  
ein erfreuliche  
daß der Gu  
von der Sache  
denn er woll  
wissen, um  
Um so muß  
neue Maschin

**Pumpen**  
Anmaluren, Verbindungsrohre,  
Wasserpumpen für Garten, Seidung u. Haus

Gießkannen, Wasserschläuche  
kauft man bei

**HIRSCH GÜSTNER NACHF.**  
INHABER GÖTTLIEB JOOSS  
F 3, 19-20 - Ruf 266 58 / 59

**Die  
Gartenbeilage  
erscheint  
alle 14 Tage!**

**FLORA TORF** das gute Boden-  
verbesserungs-  
mittel für den  
Gärtner und  
Garten-  
besitzer

Bezugsquellen weist nach  
**Torfstreuverband  
G. m. b. H.**  
Vertriebsstelle Mannheim  
**Adolf Jäger Mannheim**  
Brucknerstr. 4 Ruf 413 83

**Steinfest -  
aber leicht zu  
bearbeiten!**  
Die Glitte auf beiden  
Seiten aus die Festigkeit  
der bis zu 3 cm  
großen Stein-Tafeln sind  
überreich. Sie geben  
Ihnen so die Möglich-  
keit, die verschieden-  
sten Aufgaben, wie  
Türfüllungen, Becken,  
Wandverkleidungen,  
Tischplatten usw. zweck-  
gerechter zu lösen.

**Eternit-TAFELN**  
sind unzerstörbar,  
abwaschbar, rillen u.  
feilen nicht - auch er-  
fordern sie keinen An-  
strich. Verlangen Sie  
Materialproben u. die  
Druckschrift  
Dummkochrezept  
AD, Berlin-Eden

**Ad. Linden, 06, 9a**  
Fornruf 24202

**Drachtgeflecht - Drähte - Feld-  
und Gartengeräte - Wolfgeräte  
Gartenpumpen - Kastenwagen**

**Weber & Bohley**  
Schwetzingerstr. 124 - Ruf 403 46

**Streichfertige Oelfarben  
Farbiges Karbolneum**

**Michaelis-Drogerie**  
G 2.2 JNH A MICHELS • TEL. 20740/41

# „Lorch“ begeht Hochverrat

## Papageien helfen der Polizei Verbrecher fangen

Meldung aus London: Im Stadtteil Soho ist ein Wort durch einen Papagei ver- bindert worden. Das Tier gehörte einem alten Rentner, in dessen Wohnung nach ein Verbrecher eintraf. Als sich dieser dem Bett des Greises näherte, erwachte der Papagei und schrie gellend „Lorch“. Der Verbrecher, der noch andere Menschen im Zimmer anwesend glaubte, floh und ließ ein Messer zurück; da der Rentner inzwischen aber selbst erwacht war und Alarm schlug, gelang es, den Verbrecher auf der Straße einzufangen und festzunehmen.

Es ist dies nicht der erste Fall, in dem ein Papagei durch seine Intelligenz und sein Sprachtalent Auffsehen erregte. In einer deutschen Großstadt wurden vor einiger Zeit Anwohner des Stadtteils eines Morgens durch die sich unaufhörlich aus den Anlagen wiederholenden Rufe „Zu Hilfe, Räuber, Räuber“ in höchste Aufregung versetzt. Das daraufhin alarmierte Überfallkommando entdeckte in den Büschen des Stadtteils einen Papagei, der einem Schauspieler entflohen war und aus dessen dramatischem Rollenstudium die verhängnisvollen Worte aufgeschnappt hatte. In einem anderen Falle gelang es einem Papagei ebenfalls, in einer zu der Zeit gerade vollkommen schußlosen Wohnung einen Einbrecher in die Flucht zu schlagen. Dieser wurde durch die aus dem mit einem Tuch verbängten Käfig hervorbrechenden Worte „Nach, daß du fortkommst, alter Gauner!“ in eine derartige Verwirrung versetzt, daß er nicht nur die bereits zusammengepackte Diebesbrute, sondern auch sein „Handwerkzeug“ und seine Kluge am Türrand zurückließ, wodurch er bereits am nächsten Tage ermittelt und verhaftet werden konnte.

Während dieser Papagei zur Belohnung von seinem „Herrchen“ eine doppelte Futterration erhielt, hat ein anderer Graurock sein Eingreifen mit dem Leben bezahle müssen. Als vor zwei Jahren in Griechenland die Benizelos-Revolution blutig niedergeschlagen worden war und Soldaten der Regierungspartei in einem Restaurant in Athen zu einer Siegesfeier versammelt waren, rief plötzlich ein Papagei im Brüllen der Ueberzeugung „Es lebe Benizelos!“ in den Saal herein. Der unglückliche Vogel wurde daraufhin von den empörten Soldaten sofort vor ein Kriegsgericht gestellt und tatsächlich „hingerichtet“.

Die bringt man eigentlich Papageien das Sprechen bei? Wird sich jeder fragen, der schon einmal einen der klugen Graurocke reden gehört

hat. Es ist eine unendlich mühsame Aufgabe und Geduldsarbeit, diese Vögel zu Sprachkünstlern zu erziehen. Großpapageien vom Amazonas lernen es gewöhnlich „schon“ in einem Vierteljahr, ihre Stimme nach dem Willen ihres Lehrers zu gebrauchen, während die kleinen Wellenfittiche hierzu meist ein halbes Jahr benötigen. Jeden Tag, morgens und abends, am besten, wenn der Vogel einschlafen will, wird ihm das Wort oder der Satz, den er sprechen lernen soll, unermüdlich immer wieder vorgesagt, bis nach Monaten endlich die Lektion in dem kleinen Köpfchen feststeht. Die Tiere werden also gewissermaßen durch Schlafens- zielehung dazu gezwungen, sich die menschliche Sprache anzueignen. Meist bringt man ihnen den eigenen Namen oder den ihres Herrchens nebst ein paar Begrüßungsformeln bei, doch gibt es auch Papageien, die wider Willen ihres Besitzers irgendwelche Redensarten aufschnappten und damit persönliche Eigenheiten nachahmen. So — es ist sogar schon vorgekommen, daß Papageien in Kriminalfällen zur Entlarvung des Täters beitragen, indem sie bei der Vernehmung Familiengeheimnisse ausplauderten.



Diana im Schwimmbad  
Ein Glasstück der amerikanischen Kunstspringerin Ruth Jump. In wundervoll disziplinierter Haltung springt sie mit Pfeil und Bogen ins Wasser.

# Ehebruch mit — Schallplatte

## Mary Ails großer Irrtum / Ein Scheidungsprozeß, über den Neuyork lacht

Man stelle sich das Entsetzen der kleinen Frau Mary Ails vor, als sie, spät am Abend in ihr New Yorker Hotel nach Hause kommend, aus dem Nebenzimmer, das von ihrem Manne, dem sehr berühmten Tanzkomiker Roscoe Ails bewohnt wurde, eine weibliche Stimme vernahm. Und was diese Stimme alles sagte! Da mußten einer treuen Ehefrau wahrhaftig die Haare zu Berge stehen. Das war es, was Frau Ails aus dem Nebenzimmer hörte: „Deine Küsse brennen wie Feuer —“, „Weiß in meinem Arm — schau mir ins Auge!“ „Sag mir, daß du mich liebst —“, „Ich will die einzige Frau sein, die in deinem Leben eine Rolle spielt —“. In dieser Tonart ging es weiter.

Als auf Lebensspitzen auf den Korridor und weckte ihre beiden Tanten, die das gegenüberliegende Doppelzimmer bewohnten. Die beiden Damen eilten herbei und lauschten ebenfalls an der Tür des treulosen Ehemannes, der sich nicht schämte, die vermeintliche Abwesenheit seiner Gattin zu solchen Zwecken auszunützen. Und abermals ertönte die weibliche Stimme, abermals sagte sie deutlich: „Deine Küsse brennen wie Feuer —!“ Und die Tanten juckten einen Bleistift und schrieben die Schande mit, die sie hören mußten. Mary Ails verließ noch in derselben Nacht das Hotel begleitet von den beiden Tanten, und schon der frühe Morgen sah sie beim Scheidungsanwalt, denn sie verzichtete darauf, eine Ehe fortzusetzen, in der sich derartige Dinge abspielten. Der Anwalt rief sich die Hände. Das Material war eindeutig und hinreichend belastend. Ein Ehebruch vor drei Zeugen — mehr konnte man sich wahrhaftig nicht wünschen.

Der Tanzkomiker Roscoe Ails war nicht wenig erkannt, als er am Morgen erfuhr, seine Frau sei in Begleitung ihrer beiden Tanten, ohne eine Nachricht für ihn zu hinterlassen, abgereist. Dieses Erkennen steigerte sich jedoch noch erheblich, als er kurze Zeit später eine Scheidungsklage eingereicht erhielt. Roscoe war sich nicht der geringsten Schuld bewußt, er war der Meinung, mit seiner Gattin, die ihn so plötzlich verlassen hatte, freudig in Frieden gelebt zu haben. Er setzte sich sofort mit dem ozeanischen Anwalt in Verbindung und erfuhr, daß seine Frau keineswegs arbeitslos sei, sich wieder mit ihm auszu-söhnen. Sie habe ein Gespräch beauftragt, das er des Nachts mit einer unbekannten Frauensperson in seinem Hotelzimmer geführt habe und das deutlich genug seine Untreue beweise.

Von diesem Tage an sah Roscoe Ails der Gerichtsverhandlung mit Ruhe entgegen. Und er hatte Recht — diese soeben stattgefundenen Verhandlung hat nicht nur die ganze Stadt New York zum Lachen gebracht, sondern auch die Popularität des Künstlers noch weiter gesteigert. Als nämlich Mary Ails durch ihren Rechtsanwalt das Gespräch wiedererzählen ließ, dessen Obrennen sie geworden war, öffnete Roscoe seinen Mund und sprach in ruhiger, aber heiterer Stimme: „Ich möchte die Herren aber heute schon darauf aufmerksam machen, daß ich keine Zeit haben werde, ständig die Türen des Schuppens auf und zu zu machen, wenn die Autos durchfahren. Das kann man von mir wirklich nicht verlangen.“

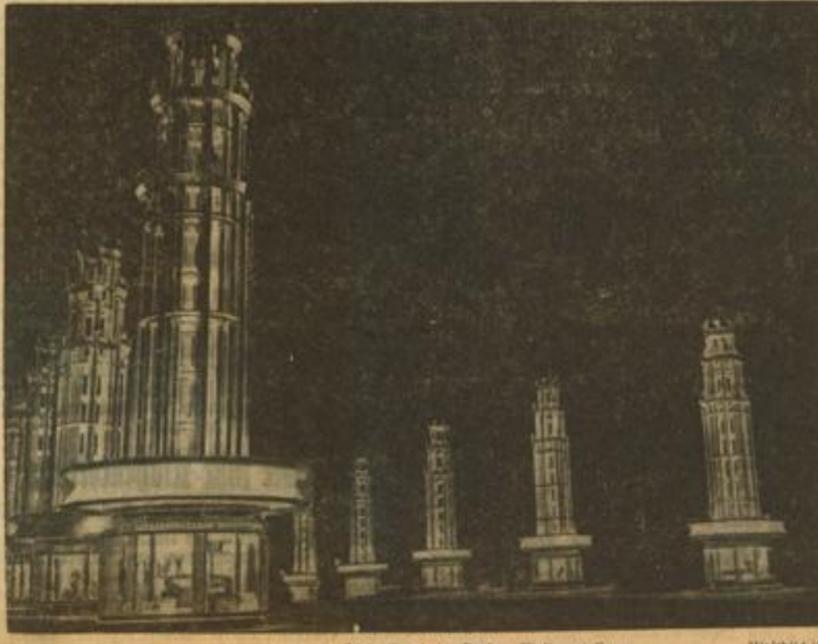
# Der unterschlagene Freier

## Der Heiratskandidat, der nicht in die Karthotek eingetragen wurde

Dafür aber hat sie das Gericht von der Anklage der „Unterschlagung“ freigesprochen — allerdings erst nach langen Verhandlungen. Denn in gewissen Dingen war es so eine Unterschlagung, und nur der Tatsache, daß es keinen einwandfreien Wertmesser für den materiellen Schaden gab — wie soll man feststellen, wieviel Francs ein heiratsfähiger Junggeselle wert ist? — verbant Julienne, daß sie strafflos davonkam.

## Das kann man von ihm nicht verlangen

Zur Vermessung einer neuen Teilstrecke der Reichsautobahn kamen einige Geometer in die Ortschaft A. Dabei mußten sie ihre Arbeiten auch auf dem Grundstück des Bauern Adra vornehmen. Dieser sah den Geometern so lange kopfschüttelnd zu, bis er schließlich den Bescheid erhielt, daß die neue Autobahn mitten durch eines seiner Felder führen würde, und zwar gerade dort, wo die große Scheuer stand. „So so“, entgegnete der diebere Bauersmann darauf, „die Autobahn läuft also gerade durch meine Scheuer hindurch. Ich möchte die Herren aber heute schon darauf aufmerksam machen, daß ich keine Zeit haben werde, ständig die Türen des Schuppens auf und zu zu machen, wenn die Autos durchfahren. Das kann man von mir wirklich nicht verlangen.“



Die „Triumphstraße des Lichts“ auf der Pariser Weltausstellung

wie Feuer — bleib in meinem Arm — schau mir ins Auge und sage mir, daß du mich liebst —“ usw. Mary, die Tanten und der Rechtsanwalt waren erstarrt. Roscoe aber erklärte veranügt, daß der vermeintliche Ehebruch eine — Schallplatte war. Er hatte eine Szene, die er mit der Tänzerin Betty Lewis zusammen in einem neuen Stück zu spielen hatte, auf einer Schallplatte aufnehmen lassen, um sie sich besser einzuprägen. Und an jenem Abend hatte er die Schallplatte mehrmals gespielt. Da blieb dem Gericht, nachdem die Tänzerin Betty Lewis und der Tanzschlichter, der die Platte aufgenommen hatte, diese Aussage bekräftigten, nichts anderes übrig, als zu lachen. Und mit ihm lachte ganz New York über diesen seltsamsten aller Scheidungsprozeße, der natürlich mit einer Veröhnung der Ehepartner schloß.

## Wir hören . . .

... daß der russische Komponist Igor Strawinsky in Paris gegen eine amerikanische Filmgesellschaft Klage erhoben hat, weil sie einen ihrer Filme nach der berühmten Strawinsky'schen Sinfonie „Der Feuervogel“ benannt und überdies ohne die Erlaubnis des Komponisten einzubohlen, Teile aus diesem Musikwerk in die Musik zu diesem Film eingeschoben hat. Strawinsky begehrt seine Schadenersatzforderung auf 300 000 Franken.

... daß Alf Jørgensen, bekannt geworden durch eine Reihe von Märchenfilmen, gegenwärtig einen Farb-Kultur-Großfilm dreht, der den Titel „Harzsymphonie“ trägt. In diesem Film, in dem die Bewohner des Harzes selbst sprechen und handeln, wird das Schöne des Harzes an Landschaften, Volkstum, Musik, Kunst usw. gezeigt werden.

... daß dem Ufa-Film „Unternehmen Michael“ das Bühnenstück Hans Fritz von Jochels „Frühlingsschlacht“ zugrunde liegt, das 1933 mit dem ersten Württembergischen Staatspreis ausgezeichnet wurde. Verfasser des Drehbuchs sind neben dem Autor des Bühnenwerks noch Mathias Wieman und Ritter.

... daß Dr. Schwarz von der Reichsfilmkammer in Prag Verhandlungen mit den Vertretern der für alle Filmentwicklungen zuständigen Prager Filmberatungskommission wegen nachträglicher Freigabe von deutschen Filmen früherer Produktionen geführt hat. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist die Freigabe von zehn bisher nicht zugelassenen deutschen Filmen auf dem tschechoslowakischen Markt.

... daß die Reichsbahnfilmstelle gegenwärtig einen Verbeistimm von den schnellsten Zügen in Deutschland dreht. In diesem Film werden u. a. auch die Doppeldeckerzüge der Lübeck-Büchener Eisenbahn zu sehen sein, zweistöckige schnelle Züge, die die Verbindung zwischen Hamburg und den Ostseebädern an der Lübecker Bucht herstellen.

... daß die Streikenden in der Hollywooder Kinoindustrie an alle Arbeiterorganisationen den Appell gerichtet haben, alle Kinofälle in den Vereinigten Staaten zu boykottieren und Streikposten an den Kinoeingängen aufzustellen, wegen der Weigerung der Filmproduzenten, die Gewerkschaft anzuerkennen und nur ihr angehörende Arbeiter einzustellen.

... daß die bekannte französische Schauspielerin Annabella, die kürzlich aus England wieder nach Paris zurückgekehrt ist, die Hauptrolle in einem neuen Film übernommen hat, der gegenwärtig in den Studios von Joinville gedreht wird. Der Film trägt den Titel „La citadelle du silence“ und spielt in einem Bar-schauer Hospital.

... daß die Films „Sonores Tobis“, die ihren Sitz in Paris hat, vor dem Gerichtshof in New York Klage erhoben hat, in der sie den süßlichen Filmkomiker Charlie Chaplin des Plagiats beschuldigt. Nach der Klage hat Chaplin dem „erkannten Rene-Claire-Film „A nous la liberte“ Ideen entnommen und in „Modern Times“ verarbeitet. Die Filmgesellschaft verlangt als Schadenersatz sämtliche Einnahmen, die mit „Modern Times“ erzielt werden konnten.

... daß der französische Filmregisseur Rene Clair noch zwei oder drei Filme, darunter einen Farbfilm, drehen und sich dann endgültig vom Film zurückziehen will.

er  
rten  
Biergarten, in  
stürzen scheint  
lassen. Einmal  
in dem allge-  
t und Farben,  
Pflanzen zur  
richtig behan-  
Welchbild (M)  
ngarion  
die Wästel  
einigen zweien,  
alle verblichen  
knipst werden,  
Samenbildung  
es natürlich,  
eigen an-  
nati im nach-  
können.  
arien befindet,  
nur so bleibt  
it. Der Nafen-  
an Kleintiere  
geworfen. Er  
Werte zu, da  
einmal seine  
Sonne abge-  
einer rascher  
her  
nd  
cheeren  
hläuche  
wagen  
renger  
Auswahl bei  
K 1,4  
eilung  
onia  
rlich geruchlos  
Petrolgasack  
Wen.  
Dunkl. Kein Ruck  
Kleinstränge  
t, 4 g die Stunde  
de Borax  
Mannheim, P 4, 18  
eld-  
äte  
gen  
ohley  
- Ruf 40344  
lfarben  
olineum  
gerie  
L.20740/41

# Schalke gegen „Club“ im Olympia-Stadion

### Der Kampf um die 29. Deutsche Fußballmeisterschaft

Die Reichshauptstadt ist in der beneidenswerten Lage, seit den 11. Olympischen Spielen draußen auf dem herrlichen Reichssportfeld eine Kampfbahn von riesigen Ausmaßen zu besitzen. Sie faßt weit über 100 000 Zuschauer, und was das Wichtigste ist, alle, die Einlaß finden, haben auch die Gewähr, etwas zu sehen. So wird es natürlich verständlich, daß das Berliner Olympia-Stadion bei der Vergabeung der großen fußballsportlichen Veranstaltungen immer wieder den Vorrang abgibt, denn in keiner anderen deutschen Kampfbahn können derartig große Zuschauermassen untergebracht werden wie in Berlin.

### Es werden 100 000 sein

Wir haben es längst unterlassen, uns über riesige Zuschauermassen bei Spielen englischer oder südamerikanischer Mannschaften zu wundern. Mit dem großen Aufschwung unserer Fußball-Rationalen fliegen auch bei uns die Zuschauerzahlen an. Wir haben es erlebt, daß bei Länderspielen unserer Rationalen 100 000 und mehr Kartenanforderungen vorlagen, wofür aber nicht vergessen, daß die „Zuschauer-schwärme“ Länderspiele noch nicht allzu weit zurückliegen. Der Rekord für Länderspiele auf deutschem Boden wurde erst 1935 gelegentlich des Spiels Deutschland — Spanien im Münchener Stadion mit etwa 75 000 Zuschauern gebrochen. 75 000 Zuschauer — das ist heute fast eine Selbstverständlichkeit bei Spielen führender deutscher Vereinsmannschaften. Auch am kommenden Sonntag werden dem

Endspiel zur 29. Deutschen Fußballmeisterschaft zwischen dem Titelverteidiger 1. FC Nürnberg und dem Westfalenmeister FC Schalke 04 nicht weniger Zuschauer beiwohnen, ja, man erwartet im Berliner Olympia-Stadion darüber hinaus wie zu Zeiten der Olympischen Spiele 100 000 Fußballanhänger.

### Schalke oder „Club“?

Das ist die Frage, die die deutsche Fußballwelt in diesen Tagen beschäftigt. Wird es den Mannen aus dem „Kohlenpott“, die einen so technisch hervorragenden Fußball spielen, die in Spanien und Rußland Spielerpersönlichkeiten von großer Klasse besitzen, wird es dieser Elf gelingen, die Vordominanz im deutschen Fußball wieder nach dem Westen zu holen, was im Vorjahr der Düsseldorf-Fortuna in einem unglücklichen Treffen nicht gelang? Oder sollte sich die kalte, selbstbewußte Spielweise des ruhmreichen „Clubs“ durchsetzen? All diese Fragen sind schwer zu beantworten.

### Alle Möglichkeiten sind gegeben

Wir haben schon angedeutet, über welche Qualitäten die beiden Endspielgegner verfügen. Schalke gilt als technisch beweglichere, technisch vielseitigere Mannschaft und dazu „ohne Krüden“ und Mängel in der Hintermannschaft, als schwerer Gegner für den 1. FC Nürnberg. Die Bayern ihrerseits sind als Kämpfer von echtem Schrot und Korn bekannt, sie sind körperlich härter und besitzen in ihrem Kurzpaßspiel

eine vernichtende Waffe, die selbst Schalke, eine in vielen Großkämpfen erfahrene Mannschaft, aus dem Konzept bringen kann. Entwickelt sich das Spiel in dieser Richtung, dann hat Schalke seine letzte Chance in individuellen Leistungen der Espana, Rußland, Gellisch und Urban. Die „Knappen“ haben so schon viele Spiele gewonnen.

Beide Mannschaften sind von ihrem Sieg überzeugt, wie sollte es auch anders sein. Ein gefunder Optimismus hat noch nie geschadet und daß er dazu beitragen wird, für ein schönes Spiel zu sorgen, das wird allen Fußballanhängern nur recht sein. „Club“ oder Schalke? Wir im Süden drücken die Daumen natürlich für den Bayernmeister, aber auch Schalke 04 wird im Falle eines neuen Meisterschaftstrophäen der süddeutschen Anerkennung gewiß sein.

Dem Berliner Schiedsrichter Alfred Birle, der bereits das zwölfte Endspiel leitete, werden sich die beiden Mannschaften vorwiegend in folgender Aufstellung stellen:

1. FC Nürnberg	Stamm	Kunze
Uebelin	Carolin	Ortmann
Gubner	Friebe	Schmitt
Urban	Seban	Ruzorra
	Bolesita	Gellisch
	Schweinfurth	Bornemann
Schalke 04	Klotz	

### Amerikas jüngste Davis-Pokal-Mannschaft

Amerikas Davis-Pokal-Mannschaft, bestehend aus Donald Budge, Brian Grant, Gene Mako, Frank Parker und Wayne Sabin, ist bereits in London eingetroffen. Es ist dies die jüngste Mannschaft, die je das Sternensymbol vertreten hat. Brian Grant mit seinen 23 Jahren ist der älteste Spieler, die vier anderen sind samt und sonders erst 21 Jahre alt! Berichterstatter erklärten sie, Deutschland sei ihr gefährlichster Gegner.



Erster Ausländersieg bei der Deutschlandfahrt. Der Belgier de Caluwé, der sich im Verlauf der Deutschlandfahrt immer in der Spitzengruppe behaupten konnte, geht in Frankfurt am Main als Sieger der Etappe Stuttgart — Frankfurt (228 Kilometer) durchs Ziel.

# Fußballstil im ersten Europaspiele

Zunächst wird die Amsterdamer Begegnung vom Standpunkt des Stils, der Fußballmethode interessant werden. Es ist wohl das erste Mal, daß Europaformationen im Mannschaftskampf gebildet werden. Und da gerade in den letzten Jahren viel über die „Wissenschaftlichkeit“ der Auffassung im Fußball philosophiert und geschrieben worden ist, besitzt der Zusammenprall der Methoden zunächst einmal in jeder Hinsicht ein besonderes Interesse.

Bei der Auffassung der Westeuropäer ist der konsequente Entwicklung und zielbewußten Kampfführung der deutschen Mannschaft in den letzten Jahren besonders Rechnung getragen worden. In erster Linie hat man die Exponenten des deutschen Abwehrspiels aufgestellt, aufstellen müssen, weil der Strategie der Gesamtmannschaft, Spanien, durch das deutsche Endspiel abgedeckt ist. Ihn hätte man sonst ohne weiteres als einen der führenden Spieler des Kontinents geholt. Was wäre das für ein Innensturm mit Braine als Halbrechts und dem Brecher Bahubis geworden! Nun aber liegt im Westeuropäer die geläufige Leitung bei Braine. Unser Lehner steht neben ihm. Vier Spieler von Feuer und Temperament, Kampflust und Energie, die dem berühmten belgischen Internationalen zur Verfügung stehen.

Sind da Fragen offen? Die immer wieder gestellte: werden sie sich verstehen? Solche Bedenken sind bei der Westeuropäer am wenigsten am Platz. Zwar werden die Spieler eine Zeit lang, wenn vielleicht auch eine kurze, ihre besonderen Eigenheiten herausstudieren müssen. Aber sonst? Auf der Westeuropäer überwiegen Vollblutfußballer mit Temperament. Die Erfahrung haben sie sich angeeignet. Ihre Repräsentation in den Länderspielen spricht dafür von besonderer Intelligenz. Der große Angriffsschwung, die

elementare Spiellust ist also gefühlsmäßig zunächst einmal von der deutsch-holländisch-belgischen Kombination zu erwarten.

Und dennoch: auch die Vertretung Mitteleuropas gibt kaum Rätsel auf. Man hatte auf die immer noch eindrucksvollen Reste der österreichischen Wandermannschaft im Sturm verzichtet. Glaubt man nicht mehr an die Kondition des Flüglings — wenn man so sagen darf — durchtrieblichen Sturmführers in Mitteleuropa, an die Form Sindelars? Aber man wollte auf den jüngeren und ebenso berühmten Star Dr. Sarosi nicht verzichten und die in ihrer Art hochgezüchteten, aber in fremder Umgebung nicht nervösen Italiener, wollte man nicht einzeln in diesen Angriff stellen. So stehen Biola und der berühmte Reazza neben zwei Ungarn und einem Tschechen, Leute, die ebenfalls mitteleuropäische Fußballkultur im besten Sinne verkörpern. Mit dem „größten Torhüter des Kontinents“, Planida, mit dem eifernden österreichischen Verteidigerpaar hat man sich groß gesichert. Ob die italienisch-ungarische Läuferreihe bei Mitteleuropa ihren festen taktischen Platz sogleich finden wird, bleibt abzuwarten. Es gab Stimmen, die für den Einsatz Dr. Sarosis als Mittelläufer waren und die Auffassung Sindelars als Halbrechts neben Biola befürworteten, weil eben ein italienischer Mittelläufer wie Andreolo doch fast auf die Eigenart seiner Borderleute eingestellt ist.

Gedanken, Vermutungen an Hand mancher Erfahrung und vieler Begegnungen. Das eine steht jedenfalls fest: 22 Spitzenspieler stehen sich gegenüber. Ihre Individualität kann durch die Klasse der Nebenleute nur gesteigert werden und das können und die Einzelnen jeden Mannes sollte auch ein Mannschaftsgefühl fördern, ein solches allerdings der Intelligenz und der Ueberlegung und nicht die ursprüngliche Ducht einer nationalen Mannschaft.

# Mensch und Maschine auf der Landstraße

### Betrachtungen zur Deutschland-Radrundfahrt

Wer einmal auf dem Fahrrad mit Erfolg versucht hat, 20 Kilometer in einer Stunde zurückzulegen und dieses Tempo mehrere Stunden lang durchzuhalten, der weiß, daß diese aufsehenerregende Durchschnittsgeschwindigkeit über größere Entfernungen schon eine recht anständige Leistung bedeutet. Nur wenige Menschen aber können sich eine Vorstellung davon machen, was zur Erzielung eines 34-48-Km.-Stundenmittelschnitts gehört, wie er jetzt von den namhaftesten Straßenfahrern — Berufsfahrern wie Amateuren — in jedem Straßenrennen erzielt wird, noch dazu über so große Entfernungen von 20 bis 300 und mehr Kilometern, die hier zu bewältigen sind.

Um überhaupt nur mit dem Tempo der übrigen Mitbewerber Schritt zu halten, ist der Fahrer unerbittlich gezwungen, sechs bis acht Stunden hindurch auf freier Straße zwischen den Ortschaften aus eigener Kraft, ohne motorische Hilfe, ununterbrochen ein 40-45-Kilometer-Tempo aus sich herauszuholen. Das ist eine Geschwindigkeit, die der Alltagsfahrer noch nicht einmal für eine Sekunde zu erzielen vermag. Selbst die weit überwindende Mehrzahl aller Kraftfahrer erzielt mit dem Wagen oder Motorrad über lange Tagesstrecken in der Regel auch keinen höheren Durchschnitt, obgleich sie zwischen den Ortschaften meist im 60- bis 70-Kilometer-Tempo fahren. Die starke Senkung dieser Durchschnittsgeschwindigkeit beim Passieren von Städten und Dörfern, das beständige Abstoppen vor Hindernissen und die üblichen größeren oder kleineren Fahrplankorrekturen drücken das erzielte Durchschnitttempo meist so stark herunter, daß ein trainierter Radrennfahrer aus reiner Körperkraft oft dieselbe Entfernung in der gleichen Zeit zurücklegt. Kraft und körperliche Veranlagung, das langjährige Training und der Energieaufwand bil-

den zusammen aber noch nicht die reiflose Erklärung für die gewaltige Leistung des Straßentrainierten. Auch seine Maschine weist sehr wesentliche Merkmale auf, die diese Leistungen überhaupt erst ermöglichen. Bei flüchtiger Betrachtung bemerkt man zwar nichts Auffälliges, denn Aufbau und Konstruktion sind ja dieselben. Man braucht vom Alltagsrad nur die Schutzbleche zu entfernen und einen tiefergehenden Sattel zu montieren, um äußerlich das genaue Abbild einer Rennmaschine zu erzielen.

Das wichtigste Kennzeichen des Rennrades ist sein sabelhaft leichter Lauf. Diesen verdankt es nicht etwa den Kugellagern, deren Konstruktion sich in nichts von der eines guten Rennrades unterscheidet, sondern fast einzig und allein dem leichten Gewicht der beiden Laufräder, insbesondere der Felgen und Reifen. Schwere Laufräder verschleppen einen beträchtlichen Teil der Antriebskraft; sie erschweren insbesondere die Beschleunigung und das Bergfahren.

Aus diesem Grunde verwenden die Radfahrer seit nahezu 40 Jahren nur die leichte Holzfelge, neuerdings Felgen aus veredeltem Leichtmetall, die noch nicht halb so viel wiegen wie die Stahlfelge des gewöhnlichen Gebrauchsrades. Besonders schwer war die Forderung der Straßentrainierten nach möglichst leichtem Gewicht der Bereifung zu erfüllen, die bei der hohen Geschwindigkeit natürlich schonungslos gefahren wird und einer gewaltigen Beanspruchung standzuhalten hat. Alle Radrennfahrer benutzen sogenannte Schlauchreifen, die zwar wie jeder normale Fahrradreifen aus Deck und Luftschlauch bestehen, sich jedoch dadurch unterscheiden, daß die beiden Händer der Laufdecke unten zusammenhängend sind, so daß diese als geschlossene Hülle den Luftschlauch einschlie-

ßen und mit ihm ein Ganzes bilden. Der Reifen wird auf der Holz- oder Leichtmetallfelge aufgekittet und hat, wenn er aufgepumpt ist, durch den Luftdruck einen so festen Sitz auf dem Nabe, daß er auch bei schärfstem Bremsen nicht abspringt.

Die schwerste Beanspruchung haben Rennrad und Bereifung in langen Bergabfahrten auszuhalten, wo der Straßentrainierte nicht etwa den Freilauf benutzt, sondern mit schnell wirbelnden Reifen den Lauf der talwärts schießenden Maschine noch beschleunigt. Im Gebirge, wo die Abfahrten meist gewunden und durch Serpentinien unterbrochen sind, vermag kein Automobil dem talwärts stürmenden Straßentrainierten zu folgen. Dieser erreicht bergab nicht selten eine Geschwindigkeit von 60-70 Km. Std. und vermag infolge des leichten Gesamtgewichts vor jeder Kurve so schnell zu bremsen, wie es seinem Kraftwagen möglich ist. Aus dem seltsamen Untergrund und aus dem Geröll rast die Maschine in langen Sprüngen bergab. Ihre Laufräder sind dabei mehr in der Luft als auf dem Boden, und die zarten Schlauchreifen haben fortgesetzt die schwersten Prallstöße auszuhalten.

Die große Zahl der Reifenschäden, von denen die Fahrer früher bei jedem Straßenrennen heimgekehrt wurden, zeugt am besten von den Herkulesaufgaben, die zu überwinden waren. Wenn es heute gelungen ist, den Straßentrainierten immer noch leichter und trotzdem so unerfährlich zu machen, so beleuchtet das den erzielten Fortschritt am besten.

### Gardner juht Klassenrekorde

Auf der Reichsautobahn bei Frankfurt a. M. Vor kurzem konnte der italienische Ingenieur Turmanin den Engländern zwei internationale Klassenrekorde der Klasse G (750-1100 ccm) für Automobile entziehen. Diese Tatsache hat die englischen Fahrer wieder „lebendig“ gemacht. Major Gardner hatte sich mit seinem 1100-ccm-AG-Rennwagen zu diesem Zwecke nach Deutsch-

land begeben, wo er die erprobte Reichsautobahnstrecke zwischen Frankfurt a. M. und Darmstadt für seine Rekordversuche ausgewählt hatte.

Dienstag vormittag unternahm Gardner nun einige erfolgreiche Angriffe auf die beiden internationalen Klassenrekorde über den Kilometer und die Meile mit fliegendem Start. Nach drei schlaggeschlagenen Versuchen erzielte der Engländer für den Kilometer eine Durchschnittzeit von 15,8 Sek. und für die Meile 25,45 Sek., womit er Durchschnitte von 226 und 227 Km. Std. erreichte und damit zwei neue internationale Klassenrekorde aufstellte. Anschließend fuhr er noch einmal und verbesserte die Durchschnittszeit für den Kilometer auf 15,75 Sek. und für die Meile auf 25,26 Sek., so daß die Geschwindigkeiten für beide Strecken mit rund 229 Km. Std. errechnet werden konnten.

### Dreyfus Sieger in Florenz

Bei Florenz wurde das Automobil-Rundstreckenrennen über 70 Runden mit zusammen 231,490 Kilometer ausgetragen. Bei tropischer Hitze stellte das Rennen große Anforderungen an die Fahrer. Die Weltkämpfer am stärksten vertretenen Maserati-Rennwagen erwiesen sich als die Schnellsten, sie delegierten die ersten vier Plätze. Sieger wurde René Dreyfus in 2:03:04,8 Std. = 112,914 Km. Std. vor Troffi in 2:04:03,7 Std. und Cortes in 2:04:29,1 Std. und Cortes sowie Tongue (2:04:29,1 Std.).

### Haffe startet in Mailand

Das vor einem Jahre geschaffene Rundstreckenrennen von Mailand wird am 20. Juni zum ersten Male wiederholt. Das Rennen ist international ausgeschrieben. Die Auto-Union entsendet Rudolf Haffe, der auf eine starke Segenmacht zählt. Alfa Romeo hat die Fabrikfahrer Ruvolari, Farina und Trossi im Wettbewerb, auch Achille Varzi und der Schweizer Ruesch steuern Alfa Romeo-Wagen.

# Meldungen

Abteilungsleiter...  
1. Juli 1937...  
1971 236 R. M. Weidner auf die 24. August. Der 20. 1911 (190 381) R.

Abteilungsleiter...  
1. Juli 1937...  
1971 236 R. M. Weidner auf die 24. August. Der 20. 1911 (190 381) R.

Abteilungsleiter...  
1. Juli 1937...  
1971 236 R. M. Weidner auf die 24. August. Der 20. 1911 (190 381) R.

# Frankfurt Effektkon

Frankfurt Effektkon...  
1. Juli 1937...  
1971 236 R. M. Weidner auf die 24. August. Der 20. 1911 (190 381) R.



